

*EU-Pestizid-Gesetzgebung*

## Schreiben Sie Horst Seehofer!

(BV) – Derzeit beraten die Agrarminister der EU-Mitgliedsstaaten über wichtige Pestizidgesetze. Dabei sollen entscheidende Verbesserungen für den Gesundheits- und Umweltschutz aufgeweicht werden.

Noch immer sind in der Europäischen Union viele hochgefährliche Pestizide auf dem Markt: Sie sind krebserregend, verändern das Erbgut oder beeinflussen die Fortpflanzungsfähigkeit und das Hormonsystem. Jetzt gibt es den Vorschlag der EU-Kommission (unterstützt vom EU-Parlament), diese Stoffe zu verbieten. Sie sollen künftig gar nicht erst zugelassen werden. Es liegt nun an den Agrarministern, dieser Position zu folgen. Horst Seehofer setzt dem Druck der Pestizidlobby, die gegen das Verbot gefährlicher Pestizide Sturm läuft, bisher wenig entgegen.

Setzen Sie sich zusammen mit dem BUND dafür ein, dass der Schutz von Umwelt und Gesundheit spürbar verbessert wird. Schreiben Sie Minister Horst Seehofer einen Brief und fordern Sie ihn auf, sich angemessen einzusetzen. Die nächste Sitzung dieses Gremiums findet am 23. und 24. Juni statt. Die Zeit drängt also!

Den bereits vorformulierten Brief mit wichtigen Forderungen finden Sie unter [www.bund.net/bundnet/Themen\\_und\\_projekte/chemie/chemie\\_in\\_der\\_umwelt/wege\\_in\\_die\\_umwelt/landwirtschaft](http://www.bund.net/bundnet/Themen_und_projekte/chemie/chemie_in_der_umwelt/wege_in_die_umwelt/landwirtschaft) oder direkt <http://www.pesticidewatch.eu/DE> Einfach mit Ihrer E-Mail-Adresse unterschreiben und abschicken!



**Pestizide sind krebserregend, verändern das Erbgut und haben noch weitere negative Auswirkungen.**

## Verstärkte Vernetzung nach innen

(AK) – In den letzten Jahren hat der Bundesarbeitskreis Gesundheit auf Initiative von Oliver Wendenkamp, dem Landesgeschäftsführer des BUND Sachsen-Anhalt, eine strategische Allianz mit umweltmedizinischen Verbänden geschlossen und verschiedene Aktionen und Tagungen zu den Themen Gentechnik, Mobilfunk und Nanotechnologie mitgetragen. Nun wird diese Arbeit durch eine stärkere Vernetzung nach innen fortgesetzt.

Die schon erwähnten Themen werden teilweise mit dem BAK Immissionsschutz weiter voran gebracht. Das Positionspapier zum Mobilfunk bleibt ebenfalls ein heißes Eisen und erfordert straffe Koordinationsarbeit mit Aktiven im BUND, aber auch mit den Landesverbänden, der Bundesgeschäftsstelle, Umweltmedizinern, Bürgerinitiativen und anderen Akteuren; diese Koordination leistet Prof. Kühling, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates des BUND.

Alle Arbeitskreise, die im Rahmen von relevanten Themen gesundheitliche Aspekte erörtern möchten, Statements oder auch nackte Fakten benötigen, können sich an die Mitglieder des BAK Gesundheit wenden. Desweiteren stehen umweltmedizinische Erkenntnisse zur Verfügung – vom Ökologischen Ärztebund (ÖÄB) und vom Bundesverband der Deutschen Umweltmediziner (dbu), von der Interdisziplinären Gesellschaft für Umweltmedizin (IGUMED) und der Deutschen Gesellschaft für Umwelt- und Humantoxikologie (DGUHT).

Der BAK Gesundheit beteiligt sich aktiv an zwei Tagungen: im März jedes Jahres in Frankfurt mit der Deutschen Umwelt- und Gesundheitsinitiative (DUGI) und im Oktober jedes Jahres zusammen mit den oben genannten umweltmedizinischen Verbänden in Berlin.

Die Mitglieder des Arbeitskreises möchten Pressemitteilungen, Flyer, Ökologische Ärztebriefe und Positionspapiere erarbeiten und mitgestalten. Interessante Beiträge der Tagungen wurden in der Zeitschrift »Umwelt – Medizin – Gesellschaft« veröffentlicht. Eine engere Zusammenarbeit mit dem BAK Gesundheit und dem Herausgeber gewährleistet, dass auch andere Arbeitskreise hier veröffentlichen können.

Dr. Peter Germann, Sprecher BAK Gesundheit